Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

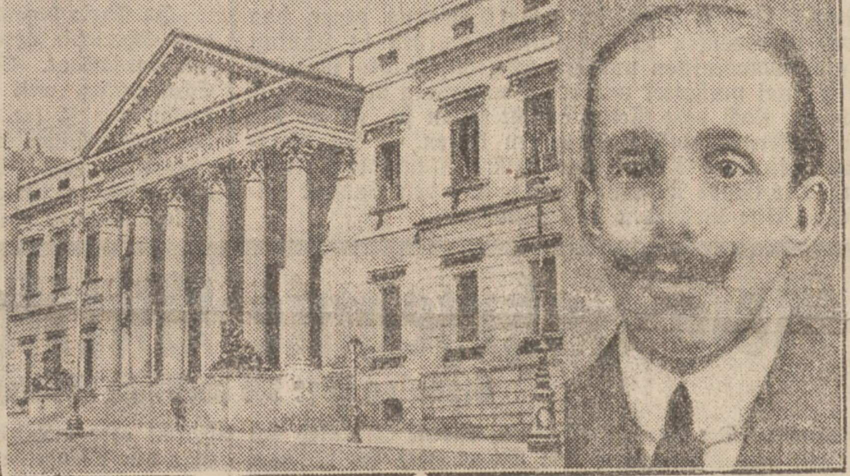
Nr. 151 | Mittwoch, den 17 Dezember 1930 | 79. Jahrgang

Belagerungszustand in Spanien

Noch immer revolutionäre Gärung — Flugblätter über Madrid — Verstärkung aus Marokko
Flucht des Majors Francos

Paris. Nach den am Montag abend aus Spanien hier vorliegenden Meldungen ist der Belagerungszustand im ganzen Lande verhängt worden. Eisenbahnfahrkarten werden an Reisende nicht mehr verabfolgt. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen mit Nordspanien sind unterbrochen. In Barcelona soll der angekündigte Generalstreik mißlungen sein. Abgesehen von starken Polizeiaufgeboten biete die Stadt das übliche Bild.

Von amtlicher spanischer Seite verlautet, daß die revolutionäre Bewegung, die am Montag morgen in San Sebastian zum Ausbruch kam, innerhalb kurzer Zeit unterdrückt worden sei. Die Regierung betont in diesem Zusammenhang, daß die Aufstände in Jaca und San Sebastian rein örtlichen Charakter hätten.

Zu den Vorgängen in Spanien
Von links nach rechts: Major Franco, das Gebäude der Deputierten-Kammer in Madrid, König Alfons XIII. von Spanien.

Aufruf zur Revolution?

Madrid. Kurz vor 12 Uhr MEZ. wurde von Flugzeugen folgender Aufruf über Madrid abgeworfen. „Soldaten, in der vergangenen Nacht ist in ganz Spanien die solange Zeit erwartete und ersehnte republikanische Beweguig ausgebrochen. Volk und Armee vereint, haben sie ausgeführt. Die Nachrichten, welche die neue Regierung aus allen Provinzen erhält, bestätigen den erwarteten Erfolg. Zur Vermeidung leidenschaftlicher Akte und unschuldiger Opfer und um der ganzen Welt zu zeigen, daß das spanische Volk seine Geschicke, so wie sie Gerechtigkeit, Friede und Arbeit erfordern, selbst lenken kann, ist es nötig, daß Ihr Euch der Bewegung anschließt, um so dem Bürgerkrieg zu vermeiden. Wenn Ihr so handelt, macht Ihr Euch um das Vaterland und die Republik verdient. Wenn aber Eure Schwäche oder Eure Gewissenlosigkeit Euch gegen diese Bewegung Stellung nehmen läßt, werdet Ihr die ersten Opfer der Bewegung sein. Wenn Ihr Euch nicht unterwirft, wird Eure Kaserne innerhalb einer halben Stunde bombardiert. Soldaten, es lebe Spanien, es lebe die Republik".

Dieser Aufruf ist, wie von republikanischer Seite mitgeteilt wird, das verabredete Zeichen zum Beginn der Unternehmung. Der Generalstreik ist bis jetzt ausgerufen worden: in Santander, Bilbao, Valencia, San Sebastian, Jaen, Sevilla, Cadix, San Fernando und Barcelona.

Zahlreiche Verhaftungen führender Republikaner

Paris. Wie aus Hendaye an der spanischen Grenze gemeldet wird, berichten dort eingetroffene Zeitungen, daß in Spanien ungeheure Spannung herrsche. In Madrid seien einige 20 Mitglieder der republikanischen Partei, darunter der ehemalige Minister Alcala Zamoa, der Sohn des früheren Ministerpräsidenten Miquel Maura und Alvaro Albornoz verhaftet worden.

Truppen aus Marokko zur Verstärkung

London. In Gibraltar ist eine größere Anzahl von flüchtigen spanischen Republikanern eingetroffen. Sie berichten, daß die Zivilgarde in allen spanischen Städten in der Nähe von Gibraltar republikanische Führer verhaftet habe. Die Madrider Regierung hat eine Abteilung Zivilgarde aus Marokko nach Spanien beordert. In Gibraltar verlautet, daß die spanische Regierung auch die Absicht habe, Truppen der Fremdenlegion nach Spanien zu verschiffen. Artilleristen hätten jedoch gedroht, jedes Schiff zu bombardieren, das mit Truppen an Bord den Hafen verlassen sollte.

Im Laufe des Montag nachmittags teilte die Leitung des Telephondienstes mit, daß die telephonische Verbindung mit Spanien unterbrochen sei. Es lägen keine Nachrichten vor, wann die Verbindung wieder hergestellt werden würde.

Major Francos Flucht

Madrid. Die Regierung läßt durch die Madrider Blätter Sonderausgaben verbreiten, in denen über die Ereignisse am Montag eingehend Bericht erstattet wird. Von der Regierung wird besonders darauf hingewiesen, daß Anzeichen vorhanden seien, daß Major Franco, der Führer der gescheiterten Aufstandsbewegung gewesen sei. Sicher sei, daß Franco am Montag morgen Madrid überflogen habe. Während der Kapitulation der Besatzung des Flugplatzes Cuatro Vientos hätten Major Franco und General Queipo del Jano ein Flugzeug bestiegen und seien nach privaten Meldungen entflohen. Eine Jagdstaffel habe die Verfolgung aufgenommen.

Die Regierung Steeg ein „Locarno-Kabinett"

Paris. Die radikalsozialistische „Republique", die jetzt als Regierungsorgan angesprochen werden darf, beschäftigt sich mit dem außenpolitischen Programm der neuen Regierung. Die neue Regierung, so betont das Blatt, sei nicht die Regierung einer Partei, sondern die eines republikanischen Frankreichs. In einer Stunde, in der selbst die Opposition immer wieder vom Ernst der Lage spreche, sei es die Pflicht eines jeden, in Europa den Eindruck zu erwecken, daß Frankreich über eine starke Regierung verfüge. Das Kabinett sei ein Locarnokabinett nicht nur dem Wort nach, sondern auch dem Geiste. Briand fände Männer um sich, die gerecht an der Befriedung Europas mitarbeiten würden. Alle diejenigen, die einer Annäherungspolitik unter den Völkern günstig gegenüberständen, müßten daher ihre erste Pflicht darin sehen, die neue Regierung zu unterstützen, wofür ihnen Europa dankbar sein werde.

Die Entführer Stahlbergs freigelassen

Helsingfors. Die Urheber der Entführung des Expräsidenten Stahlberg sind auf Anordnung des Gerichts auf freien Fuß gesetzt worden. Der Gerichtshof begründet seine Maßnahme damit, daß die Tat auf „unbedachte Erörterungen" zurückzuführen sei und von den beteiligten Personen im Zustande der Trunkenheit beschlossen und ausgeführt wurde. Die Entscheidung des Gerichts hat hier außerordentliches Aufsehen erregt.

Englischer Protest in Moskau

Kowno. Der britische Botschafter in Moskau, Ovey, hatte mit dem Außenkommissar Litwinow eine längere Unterredung über die Stellungnahme der englischen Regierung zum Ramsin-Prozeß. Ovey erklärte dem Außenkommissar, daß die sowjetrussische Antwort auf den englischen Protest wegen der im Ramsinprozeß gegen die britischen Behörden erhobenen Beschuldigungen in London nicht befriedigt habe, da sie unsachlich gehalten sei. Die englische Regierung bitte daher, ihre Protestnote nochmals zu beantworten.

Wie verlautet, soll Litwinow dem britischen Botschafter erwidert haben, daß in dem Prozeß keine Beschuldigungen gegen die englische Regierung oder amtliche Stellen erhoben worden seien. Wenn sich britische Staatsangehörige, wie Churchil und Oberst Lawrence durch die Aeußerungen des obersten Gerichts verletzt fühlten, so könnten sie jederzeit auf gerichtlichem Wege in der Sowjetunion vorgehen.

*

London. Im Unterhaus machte Henderson auf Anfrage Mitteilung von dem inzwischen bereits erfolgten neuen Protestschritt des britischen Botschafters in Moskau wegen der Beschuldigungen im Ramsin-Prozeß. Henderson erklärte, der neue Schritt sei notwendig geworden, da sich die Antwort der Räteregierung nicht mit dem Kernpunkt der ersten englischen Protestnote befaßt und ferner die Tatsache übergangen habe, daß die Anschuldigungen gegen England in der öffentlichen Anklage des Staatsanwalts erschienen seien. Der britische Botschafter sei deshalb angewiesen worden, in Moskau zum Ausdruck zu bringen, daß England mit der Haltung Sowjetrußlands in dieser Angelegenheit nicht zufrieden gestellt sei. Henderson teilte mit, daß er ferner den Botschafter anweisen werde, eine Kopie des Ramsin-Urteils zu besorgen, die unter Umständen die Unterlage zu weiteren Schritten bilden könne. Auch eine weitere Frage gab Henderson bekannt, daß die englische Regierung nach gründlichen Erwägungen beschlossen habe, keinen Militärattachee für Moskau zu ernennen.

Poincarees Schlaganfall

Berlin. Nach einer unbestätigten Meldung Berliner Blätter aus Paris soll die Verschlimmerung im Befinden Poincarees durch einen Schlaganfall verursacht worden sein. Die Ueberführung in ein großes Pariser Krankenhaus soll unmittelbar bevorstehen.

*

Paris. Wie hier soeben bekannt wird, hat sich der Zustand des früheren Ministerpräsidenten Poincaree im Laufe des Montag abend weiter verschlimmert. Nachdem sein Privatarzt bis gegen 20 Uhr an seinem Krankenlager geweilt hatte, wurde er erneut gegen 22 Uhr zu dem Patienten gerufen, dessen Zustand sich verschlechtert hatte. Der Arzt hielt es für ratsam, noch einen Spezialisten vom Hospital De la Salpetriere hinzuzuziehen, der wenige Augenblicke später in der Wohnung Poincarees eintraf. Als dieser Arzt das Krankenlager verließ, lehnte er jegliche Aeußerung über das Befinden des Patienten ab und berief sich dabei auf das Berufsgeheimnis. Der Hausarzt Boidin wird während der Nacht am Krankenlager bleiben. In den befreundeten Kreisen des Kranken herrscht größte Besorgnis.

Blutige Unruhen in Bombay

Bombay. Die allindische Agitation hat in Bombay am Sonnabend und Sonntag zu den schwersten Unruhen und Zusammenstößen geführt. Warenhäuser wurden geplündert und die Polizei, die nicht mehr Herr der Lage war, mußte Militär zu Hilfe rufen, das in Stärke von mehreren Regimentern anrückte.

Die Ursache der zweitägigen Kämpfe war das Begräbnis eines Kongreßanhängers, der am Freitag von einem ausländischen, mit Kleiderstoffen beladenen Auto überfahren und getötet wurde. Der allindische Kongreß gab ihm als Märtyrer für die gute Sache eine große öffentliche Leichenparade, und der Tote sollte mitten in der Stadt auf einem Scheiterhaufen verbrannt werden. Hiergegen ließen die Behörden die Polizei einschreiten, die die an der Beerdigung teilnehmenden Massen abdrängte. Dabei kam es zu blutigen Zusammenstößen mit den fanatisierten Kongreßanhängern. Nach dem offiziellen Bericht wurden über 40 Personen schwer verletzt. Die Verbrennung des Toten erfolgte später auf einem der üblichen und gesetzlich genehmigten Plätze. Die Unruhen dauerten jedoch noch den ganzen Sonnabend und auch am Sonntag an.

Warschau vor der Entscheidung

Was wird aus der Interpellation über Brest Litowsk?

Warschau. In politischen Kreisen werden über den Verlauf der Dienstagsitzung des Sejms die verschiedensten Gerüchte verbreitet. Man ist der Ansicht, daß der Regierungsblock restlos seine Machtstellung ausnutzt und die Opposition nicht zu Worte kommen läßt. Dies ist durch die Annahme des geänderten Geschäftsordnungsverfahrens möglich, wenn auch mit der Verfassung nicht zu rechtfertigen. Das Budget will der Finanzminister Matuszewski bei der Vorlegung begründen, aber es soll außer „sachlichen" Hinweisen keine Diskussion zugelassen werden. Eine Auseinandersetzung zu der Tätigkeit der einzelnen Minister in ihren Budgettiteln soll verhindert werden, so daß das wichtigste Recht des Parlaments faktisch aufgehoben wird.

Das größte Interesse beansprucht natürlich die Interpellation über die Vorgänge in Brest Litowsk und die Anklagen, die gegen die militärische Verwaltung erhoben werden. Seitens der Nationaldemokratie wird der Antrag durch den Nestor der Warschauer Anwaltskammer, Nowodworski, begründet, während seitens der P. P. S. Niedzialkowski die Begründung geben wird. Den Interpellationsrednern steht je 5 Minuten Redezeit zur Verfügung nud hier hängt es ganz vom Regierungsblock ab, ob er die weitere Behandlung der Brester Angelegenheit zulassen wird. Wenn er sich indessen gegen die meritorische Erledigung ausspricht, so werden auch die Anklagen der Opposition einfach unter den Tisch fallen und der Inhalt der Interpellation wird verschwiegen, da ja nach der neuen Sejmgeschäftsordnung, der Marschall alle Stellen streichen kann, die geeignet sind, die polnische Republik in der öffentlichen Meinung zu schädigen.



„Helene geht und nimmer kehrt sie wieder . . ."

Prinzessin Helene, die geschiedene Gattin des Königs Carol von Rumänien (hinter ihr), wird in allernächster Zeit Rumänien verlassen, um zunächst an die italienische Riviera zu gehen und dann in die Umgebung von Paris überzusiedeln. Dieser Entschluß bedeutet die endgültige Erfolglosigkeit aller Versöhnungsversuche seitens des Königs Carol.

Szubartowicz stellvertretender Minister

Warschau. Der polnische Staatspräsident ernannte den bisherigen Ministerialdirektor Szubartowicz im Ministerium für öffentliche Arbeiten und Fürsorge zum stellvertretenden Minister in diesem Ministerium.

Ministerpräsident Slawek Vorsitzender des Legionärverbandes

Warschau. Am Sonntag fand in Warschau im Beisein führender Pilsudskianhänger eine Vertreterkonferenz des Legionärverbandes statt. Ministerpräsident Oberst Slawek, wurde zum Vorsitzenden des Legionärverbandes gewählt.

Erweiterung der Vollmachten der OGPU.

Kowno. Wie aus best unterrichteter Moskauer Quelle verlautet, hat das Präsidium des Hauptvollzugsausschusses der Sowjetunion beschlossen, sämtliche Innenkommissariate der sowjetrussischen Republiken aufzulösen. Ob die Auflösung der Innenkommissariate wegen der gespannten Lage erfolgt oder um die Zentralleitung in Moskau zu konzentrieren, ist im Augenblick noch nicht festzustellen.

Massenverbannungen nach Sibirien

Kowno. Die OGPU. hat innerhalb der letzten zehn Tage 380 Personen wegen sowjetfeindlicher Propaganda und Spekulation mit Silbergeld und Lebensmitteln aus Moskau nach Sibirien verbannt. Die Verbannten dürfen nur in Ostsibirien und Narym ständigen Aufenthalt nehmen und haben kein Recht, nach Zentralrußland zurückzukehren. Die Verbannungen nach den Solowetzki-Inseln sind eingestellt worden, da die Inseln bereits mit Verschickten überfüllt sind.

Eine internationale Agraranleihe

Belgrad. Die „Politika" meldet aus London, daß man in dortigen politischen Kreisen mit Sicherheit behaupte, daß im Völkerbundsrat schon im Januar Besprechungen über eine große Agraranleihe begonnen werden sollen. Die Anleihe würde international sein und entweder durch die Neue Internationale Bank für Hypothekenkredite in Amsterdam oder durch die Bank für internationalen Zahlungsausgleich durchgeführt werden. Kredite würden in erster Linie Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Ungarn und Oesterreich erhalten.

Die Blutherrschaft in China

Peking. Wegen angeblicher Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten Tschiangkaischek wurden in Hankau sogenannte Kommunisten und ein achtzehnjähriges Mädchen von der Polizei verhaftet und am Donnerstag standrechtlich hingerichtet. Nach dem Polizeibericht sollen sie, elf an der Zahl, ihre Attentatspläne zugegeben haben. — In Nord-Kwangtung ist eine Armee von 10 000 Plünderern eingedrungen. Die Stadt Namyung wurde von den Banden eingenommen. Alle Behörden sind geflohen.



Dem Erfinder des Pneumatik

dem schottischen Arzt John Boyd Dunlop, wurde jetzt in Belfast eine Gedenktafel gewidmet, bei deren Enthüllung auch die Enkelin des Erfinders, Miß Joan McClintok (auf dem Bilde rechts), zugegen war.

Explosion auf dem „schwimmenden Zuchthaus"

Paris. Auf dem französischen Dampfer „La Martiniere", der zur Reparatur im Hafen von Pallice-Rochelle liegt, ereignete sich am Montag eine Explosion. Im Schiffsraum hatten sich Gase angesammelt, die aus unbekannten Gründen zur Entzündung kamen. Ein Mechaniker und ein Heizer wurden leicht verletzt. Bei dem Dampfer, der schwer beschädigt wurde, handelt es sich um das sogenannte „schwimmende Zuchthaus", mit dem die Strafgefangenen nach Guyana gebracht werden. Der nächste Gefangenentransport wird dadurch vermutlich verzögert.

Schaljapin verklagt Sowjetrußland

In Paris begann der Prozeß des berühmten russischen Sängers Schaljapin gegen den durch die Pariser Botschaft vertretenen Sowjetstaat. Schaljapin klagt um zwei Millionen Franken Schadenersatz, weil der offizielle Sowjetverlag „Priboj" sein vorläufig nicht für die Oeffentlichkeit bestimmtes Tagebuch gegen seinen Willen in einer Auflage von 16 000 Exemplaren herausgegeben habe. Schaljapin sieht in dieser Herausgabe außer einer schweren Verletzung des Autorenrechts eine schwere finanzielle und moralische Schädigung.

Noch Jahrzehnte Wirtschaftskrisen

Stauning über die politische Weltlage

Kopenhagen. Der dänische Ministerpräsident Stauning hat in der Nacht zum Montag auf dem Stiftungsfest des dänischen Journalistenverbandes eine hochpolitische Rede gehalten, in der er auch den Zustand der außerdänischen Welt behandelte und u. a. ausführte: In der Weltlage hat man Unruhe und Streit hervorgerufen, statt vernünftige Zusammenarbeit zwischen den Völkern zu schaffen, durch die Zerstörung verhütet werden könnte. Wir sehen, wie Stimmungen große Volksteile zu Handlungen verleiten, die den Zustand noch mehr verwirren können. In wildem Durcheinander ohne politischen Ueberblick werden große Volksmassen zum Kampf gegeneinander aufgestachelt mit dem Ergebnis, daß die gesunde, vernünftige politische Leitung von einer einseitigen Diktatur abgelöst wird und die für die Menschheit notwendige Wiederaufbauarbeit gehemmt oder unmöglich gemacht wird. Man muß sich wundern über den Mangel an gesundem Verstand, den der jetzige Weltzustand offenbar, wie man sich gleicherweise darüber wundern mußte, als der große Krieg die Massen in den wahnsinnigen Kampf gegeneinander führte, zur Zerstörung der mühselig aufgebauten Kultur. Seitdem sind 12 Jahre verflossen. 12 Jahre voller Umwälzungen politischer und wirtschaftlicher Natur. Millionen arbeitstüchtiger Menschen, besonders die Jugend, sind ausgeschlossen von dem wichtigsten Lebensinhalt, der wertschaffenden Arbeit, Kriegsschädenzahlungen, Wucherrenten, übertrieben hohe Warenpreise peinigen die Bevölkerungen aller Länder, ohne daß man sich Zeit und Ruhe läßt zu überlegen, wie man all dieses abwendet.



28. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Meschugge, total meschugge!" murmelte Doktor Paulsen mit tiefer Sorgenfalte. Dann aber eilte er Hals über Kopf in den Stall zu seinen drei Patienten, während Leo lächelnd über den Hof schritt dem Herrenhause zu, wo die auf ihn wartete, die ihn eigentlich vondannen jagen wollte! Hahaha — eine einfach großartige Sache!

Aber Leo von Heigel vulgo August Lattermann war zu siegesgewiß. Und das sollte sich rächen!

Als Doktor Paulsen den Kuhstall wieder verließ, erblickte er die Gutsherrin in allernächster Nähe Sie trug noch immer das dunkle Reitkostüm, in dem er sie vorhin am Tore gesehen

„Auf ein Wort, Doktor," rief sie, und als er neben ihr stand, sie über das Befinden der kranken Tiere beruhigt hatte, kam sie auf den Hilfsinspektor zu sprechen.

„Er macht keinen schlechten Eindruck und hat auch Mut Ich werde ihn engagieren, zumal Sie ihn ja auch, wie ich hörte, persönlich empfehlen können. Stimmt das?"

Doktor Paulsen nickte

„Natürlich — selbstverständlich — ein tüchtiger Mensch — ein fabelhaft tüchtiger Mensch sogar — ja, ja —" Der Schweiß trat ihm auf die Stirn „Versteht auch was von Gäulen — natürlich — und auch überhaupt und so — nur —" Er brach ab und sah krampfhaft an Evelyne vorbei. „— nur — nur — nur etwas vornehme Allüren!" preßte er endlich heraus — — „und etwas eingebildet ist er auch Tja. Aber sonst ein Prachtkerl!"

Dann reichte er ihr voller Hast die Hand „Bitte um Vergebung — muß aber dringend weiter — sogar ganz dringend —"

Zwei Minuten später sah ihn Leo von der Veranda des Herrschaftshauses aus, wohin ihn ein dienstbarer Geist geführt, über den Hof und zum Tore hinaus stolpern.

Trotzdem mußte er sich noch eine halbe Stunde in Geduld fügen, ehe die Gutsherrin erschien Sie hielt zwei beschriebene Blätter in der Hand und warf nochmals einen prüfenden Blick über die Gestalt des Mannes, ehe sie sich in einem der Korbsessel niederließ.

Die beschriebenen Blätter erwiesen sich als zwei Verträge Aus ihnen ging hervor daß ab heutigem Tage der Landwirt August Lattermann als vertretender Inspektor auf vorläufig sechs Wochen in die Dienste Miß Keßlers trat, und zwar zu einem Gehalt von zweihundert Mark monatlich, Essen, Wohnen usw frei. Spätere Festanstellung nicht ausgeschlossen.

„Unterschreiben Sie!" sagte sie und reichte ihm den Federhalter

Leo nahm die Feder, drehte sie hin und her, um sie dann auf den Tisch zu legen Und als sie ihn wortlos anblickte erklärte er: „Es tut mir leid, gnädiges — pardon — Miß Keßler, aber — das kann ich nicht unterschreiben."

„Und warum nicht?"

„Zweihundert Mark monatlich? Nein, August Lattermann verdingt sich nicht für zweihundert Mark monatlich Der Baron Heigel hat mir ja das Doppelte gezahlt!"

Ganz still saß sie ihm im Korbsessel gegenüber.

Jetzt wirft sie mich hochkantig hinaus! dachte er.

Aber nichts dergleichen geschah

In aller Ruhe fragte sie: „Also bei dem Baron waren Sie in Stellung? Warum sind Sie denn von ihm fort wenn er Sie so gut bezahlte?"

„Weil — ich hatte — nein, ich dachte —"

Auf die Frage war er nicht vorbereitet Er hatte sich die Wirkung seiner Namensnennung anders ganz anders vorgestellt Das Blut stieg ihm zu Kopf Da fiel ihm im Augenblick höchster Verlegenheit das „Zeugnis" ein, das er sich heute morgen selbst geschrieben Er zog es ein wenig hastig aus der Tasche und meinte: „Der Baron löste seinen Rennstall auf und deshalb —"

Sie nahm das Blatt mit spitzen Fingern entgegen und überflog es, wobei ihre Nasenflügel leicht vibrierten.

„Jetzt wirft sie mich aber ganz bestimmt hinaus!" folgerte er im stillen.

Aber er verspekulierte sich wiederum!

Sie las das Zeugnis, faltete es zusammen und reichte es ihm wieder hin Dabei sagte sie: „Ganz so, wie ich es mir gedacht habe!"

„Wie meinen Sie?" stotterte er.

„O, ich sage es ja: Ganz wie ich es mir gedacht habe: faul behäbig, großspurig, prahlerisch und egoistisch bis auf die Knochen!"

Leo starrte sie verständnislos an.

„Das sind die hauptsächlichsten Charaktereigenschaften Ihres früheren Herrn, des Barons," ließ sie sich zu einer näheren Erklärung herbei Klar und deutlich verraten seine Schriftzüge, wes Geistes Kind er ist!"

Und Leo von Kopf bis Fuß mit wägendem Blick messend, fuhr sie fort „Und bei so einem Menschen haben Sie es fünf Jahre wie es in Ihrem Zeugnis heißt, ausgehalten? Na, lassen wir das! Uebrigens gefällt es mir, daß Sie nicht sofort auf mein Angebot eingegangen sind Nur Lumpen sind bescheiden Ich habe zwar einem Inspektor noch niemals vierhundert Mark monatlich bei freier Station gezahlt, aber da ich mich besonders auf die Empfehlung Doktor Paulsens verlasse, will ich Ihnen vorläufig dasselbe zahlen wie der Baron Heigel"

„Warte!" dachte Leo „Dir werde ich beweisen, daß der Baron nicht faul und behäbig ist!"

Und schon setzte er mit zorniger Hand den Namen „August Lattermann" unter die beiden Verträge.

Zwei Sekunden später bereute er es aber schon sich so gehen gelassen zu haben Aber Evelyne hatte das ihr zukommende Vertragsformular bereits an sich genommen und damit die Veranda verlassen

Bald darauf erschien auch schon das Dienstmädchen, dessen Wiege aller Berechnung nach am schönen Ufer der sächsischen Pleiße gestanden hatte, denn sie lächelte ihn freundlich an und sagte „Nu gommen Se man mit, Herr Inschpekdor. Ich will Ihnen nu gleich mal Ihr Zimmer zeichen!"

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Geschäfte auf der Straße



Wenn man in Deutschland oder in England Geschäfte abschließen will, so begibt man sich zu dem Büro dessen, mit dem man verhandeln will, und bespricht dort die Sache. Das ist nicht überall so. Wenn zum Beispiel bei uns die Verhandlungen nicht recht vorangehen, dann heißt es sofort: „Wir wollen etwas essen oder ein Glas Czysty trinken gehen." Und nicht selten geschieht es, daß die wichtigen Geschäfte beim Essen oder bei einem Trunk abgeschlossen werden. Doch es gibt noch andere Methoden. Kommt man noch südlicher, dann müssen die Dinge schließlich auch noch den Schutz des Restaurants entbehren, und man verhandelt auf offener Straße Insbesondere ist von Madrid bekannt, daß dort auf der Straße mehr Geschäfte abgeschlossen werden, als man im Norden für möglich hält.

In Lissabon macht man alles stehend auf der Straße ab, und wenn der Portugiese wegen eines Kaufes oder wegen einer Bestellung verhandelt, muß er auf alle Fälle einen „Stützpunkt" haben. Auf der Straße lehnt er sich gegen ein Bankgebäude, ein Hotel oder ein großes Geschäftshaus. Man kann denn auch überall in Lissabon an den Hauptpunkten der Stadt schwatzende Gruppen sehen, deren Hauptpersonen sich an die Wand großer Gebäude lehnen. Die Gruppen verhandeln miteinander oder politisieren. Das Interessanteste ist, daß die Architekten in Lissabon diesem Verhalten Rechnung tragen. Bei den meisten großen und an den öffentlichen Gebäuden sind, etwa in der Höhe der Ellbogen, kupferne oder eiserne Stützen angebracht, die eifrig benutzt werden. In einzelnen Fällen sind diese Stützen selbst doppelt angebracht. Die unterste dient dann zum Sitzen. Zu gewissen Stunden sind diese Lehnen alle von Menschen, die Zigaretten rauchen, besetzt; an dem lebhaften Gebaren der Leute sieht man, daß sie mit ihrer Ware oder mit . . . ihren politischen Kandidaten beschäftigt sind.

Wenn man in Lissabon nach jemandem fragt, erhält man zur Antwort: „Er ist auf dieser oder jener Straße, vor dem und dem Bankgebäude zu finden."

Simon Steiner †.

Am Sonnabend, den 13. d. Mts., verschied im Johanniterkrankenhaus im Alter von 66 Jahren der ehemalige Gastwirt in Cwiklitz, Simon Steiner. Der Verstorbene, der seine letzten Lebensjahre in Pleß verlebte, hat in der hiesigen jüdischen Gemeinde den Kultusdienst versehen.

Stadtverordnetenversammlung.

Die Stadtverordneten sind für Donnerstag, den 18. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, zu einer Sitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Einführung des an die Stelle des Stadtv. Gralla rückenden Stadtverordneten Gorecki. 2. Vorlegung der Kassenrevisionsprotokolle. 3. Bestellung eines Bücherrevisors für die städtischen Rechnungen. 4. Wahl von 3 Mitgliedern für das Kuratorium der Fortbildungsschule. 5. Beitragsfestsetzung für die Fortbildungsschule. 6. Aufstellung einer Kandidatenliste für das Mietseinigungsamt. 7. Beschlußfassung über den Kommunalzuschlag auf die Akzysenpatente für das Jahr 1931. 8. Wahl der Mitglieder für die Einkommensteuer-Schätzungskommission. 9. Beschlußfassung über das Statut für die Gewährung von Darlehen zur Instandsetzung der Bürgersteige. 10. Eingabe einer Subvention für die Renovation der Hedwigskirche. 11. Subventionierung des Erweiterungsbaues der Pfarrkirche. In geheimer Sitzung soll über die definitive Anstellung des Polizeiwachtmeisters Larisch, ein Gesuch der städtischen Beamten um Gewährung einer Vergütung für Ueberstunden und eine Bitte der städtischen Arbeiter und Fleischbeschauer um eine Weihnachtsbeihilfe beschlossen werden.

Für Skifahrer.

Der Bielitzer Beskidenverein hat eine Skitourenkarte der Umgebung von Bielitz herausgegeben. Diese Karte umfaßt das Gebiet der Blatnia, Magora, des Klimczok, Skrzyczne und des Josefsberges. Es gibt von dieser Karte auch eine Verkleinerung im Ausmaß einer Doppelpostkarte, die in den Vereinsschutzhäusern zum Preise von 0.20 Zloty verkauft wird. Diese Karte, welche die Aufstiege blau, die vielen Abfahrten in roter Farbe bezeichnet, ist in erster Linie für fremde Skiläufer bestimmt, hat aber auch für terrainkundige Skifahrer wegen ihrer Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit, ferner wegen ihres handlichen Formats manche Vorteile. Der Preis ist so gering, daß sich jeder Skifahrer diese Karte kaufen sollte.

Weihnachtsfeier des Turn- und Spielvereins Pleß.

Am Sonntag, den 14. d. Mts., hatte der hiesige Turn- und Spielverein seine Jugendmannschaft in den kleinen Saal des Hotels „Plesser Hof" eingeladen. In einer Ansprache richtete der Vereinsvorsitzende, Forstgeometer Wille, Worte der Beherzigung und Ermunterung an die Jungmannschaft, die mit kleinen Weihnachtsgeschenken bedacht wurden. Zu der Feier hatten sich auch einige ältere Mitglieder eingefunden.

Das Urteil in der Kattowitzer Spiritus-Monopol-Affäre

Der Staatsanwalt beantragt 6 Millionen Zloty Strafe

In der Prozeßsache gegen den früheren Inhaber der Firma Skalla i Ska in Kattowitz, Nathan Better, die in den letzten Wochen das Kattowitzer Gericht beschäftigte wurde gestern, Montag, das Urteil gefällt. Der Staatsanwalt plädierte auf strengste Bestrafung des abwesenden Angeklagten, da nach seiner Ueberzeugung die Staatskasse durch verschiedene Manipulationen um erhebliche Steuererträge geschädigt worden sei. In der Anklagerede wurde noch zum Ausdruck gebracht, daß die Erzeugungsrapporte als greifbare Beweise für eine Verurteilung des Beklagten angesehen werden können. Wie aus den Gesamtaufstellungen zu ersehen sei, währen etwa 40 000 Liter Spirituosen zur Versteuerung nicht angegeben worden. Am Schluß seines Plädoyers,

beantragte der Staatsanwalt eine Gesamtstrafe von 6 Millionen Zloty.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Zbislawski, griff gleichfalls auf die Erzeugungsrapporte zurück und wies nochmals darauf hin, daß es sich hierbei um sehr zweifelhafte Dokumente handele, weil ja schon die Zeugenvernehmung ergeben hätte, daß man hierbei seitens der Destillateure nicht sehr korrekt vorgegangen ist und gegenüber dem Chef eine größere Produktionsleistung vorgetäuscht werden sollte. Zudem sei zu berücksichtigen, daß die einzelnen Monate abwechselnd ein größeres Plus bei der Produktion, dann wieder ein Minus aufweisen, was ebenfalls von beachtenswerter Bedeutung sei. Eine Steuerhinterziehung käme nicht in Frage. Es müsse daher Freisprechung des Angeklagten erfolgen.

Das Gericht erkannte auf Verurteilu des Beklagten, wegen Vergehens gegen die Monopolvorschriften und zwar wegen Verwendung einer bestimmten Menge des zugewiesenen Spiritus für Gattungsschnäpse, obgleich diese für die Herstellung von Czysty mit jeweiligem Spiritusgehalt bestimmt gewesen sei. Hierfür lautete das Urteil auf eine

Geldstrafe von 30 000 Zloty.

Ferner erkannte das Gericht auf eine

Zusatzstrafe von 1352 Zloty.

Im Falle der Nichtzahlung tritt an Stelle der Geldstrafe eine Freiheitsstrafe von 314 Tagen. Das Gericht beanstandete mancherlei, in bezug auf die Vornahme der vorgeschriebenen Kontrollen durch Beamte der Finanzabteilung.

Kirchenkonzert.

Eine zahlreiche andächtige Zuhörerschaft hatte sich am Sonntag Nachmittag in der hiesigen evangelischen Kirche eingefunden. Das Konzert übte in seiner Schlichtheit eine starke innerliche Wirkung aus. Mit Bachs Präludium und Fuge in C-Dur leitete Kantor Meißner das Programm ein. Fräulein Kuhn-Kattowitz sang dann, von der Orgel begleitet „Christkindleins Wiegenlied" von Gläser und ein „Geistliches Wiegenlied" aus dem 14. Jahrhundert. Bedauerlicherweise war Fräulein Kuhn indisponiert, so daß wir sie nicht so hören konnten, wie wir sie gern gehört hätten. Dann konnte mancher alte Plesser seine Bekanntschaft mit Professor Glösel's Geige erneuern. Das Kuhnsche „Arioso" für Violine und Orgel hat die Zuhörer ausnahmslos gefangen genommen. Dr. Schön-Beuthen hat seinem festbegründeten Rufe in Pleß nichts vergeben. Das „Weihnachtslied" von Berger und „Die Könige" von Cornelius waren in der Charakterisierung durch Dr. Schöns Bariton eine wundervolle Leistung. Kantor Meißner machte uns darauf mit einem polnischen Orgelwerke bekannt und hat damit einen vollen Erfolg gehabt. Des Posener Domorganisten Nowowiejskis Phantasie „Weihnacht in der uralten Marienkirche zu Krakau" gewann den Zuhörer mit seinem reizenden Motiv. Dann kam mit der volkstümlichen Weihnachtskantale „die heilige Nacht" der Kirchenchor in seine Rechte. Er hat sich der nicht leichten Aufgabe gewachsen gezeigt, dank der unermüdlichen Schulung, die ihm sein Dirigent, solange er an seiner Spitze steht, hat angedeihen lassen. Chor und Solisten haben mit dieser Kantate dem Konzert einen wirkungsvollen Ausklang gegeben.

Kaufmännischer Verein Pleß.

Der hiesige Kaufmännische Verein hielt am Sonntag, den 14. d. Mts., eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende Kaufmann Witalinski begrüßte die Erschienenen. In Abwesenheit des Schriftführers konnte das letzte Sitzungsprotokoll nicht zur Verlesung kommen. Lebhafte Klagen wurden über unlauteren Wettbewerb unter der hiesigen Kaufmannschaft und den Hausiererhandel geführt. Zu längeren Debatten kam es bei der Besprechung der Einschätzungen zur Einkommensteuer. Die Einschätzungen tragen der wirklichen Lage keine Rechnung. Die Stadt Pleß ist als Landstadt mit anderen Orten der Industriegegend keineswegs zu vergleichen. Als Ergebnis der Debatte ist zu berichten, daß von dem Rechte der Reklamation und den Gesuchen um Ratenzahlungen weitgehendster Gebrauch gemacht werden soll.

Nachrichten der Katholischen Kirchengemeinde Pleß.

Mittwoch, den 17. d. Mts., 6 Uhr: Rorate für Karl und Marie Brosig, 6½ Uhr: für Franz und Karl Copek. Freitag, den 19. d. Mts., 7 Uhr: Jahresmesse für Eduard und Wilhelm Griza. Sonnabend, den 20. d. Mts., 6 Uhr: Rorate für Johannes Hanussek. Sonntag, den 21. d. Mts., 6 Uhr: Rorate mit Segen und polnische Predigt, 7½ Uhr: stille heilige Messe, 9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen für Michael und Terese Frystatzki, 10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Einberufung der Sejmkommissionen

Der Sejmmarschall Wolny hat für morgen, mit Ausnahme der Geschäftsordnungskommission, alle anderen Sejmkommissionen zu einer Sitzung einberufen. In der Sitzung wird die Konstituierung der einzelnen Kommissionen und die Verteilung der Referate stattfinden. Wann die nächste Plenarsitzung des Sejms stattfindet, steht noch nicht fest.

Sejmberichte dürfen nicht konfisziert werden

Der Artikel 31 der polnischen Verfassung bestimmt folgendes: „Niemand darf für die Veröffentlichung eines wahrheitsgetreuen Berichtes von einer öffentlichen Sejmsitzung bezw. einer Sejmkommission zur Verantwortung gezogen werden." In dieser Angelegenheit hat auch bereits das höchste Gericht in Warschau am 22. Juli 1930 entschieden. Das gerichtliche Urteil wurde in der Nummer 23 der „Gazeta Administracji i Policji Panstwowej" am 1. Dezember 1930 veröffentlicht. Das Urteil lautet:

Der ehemalige deutsche Anteil. Die Verantwortung eines Redakteurs einer politischen Zeitschrift (Artikel 19, Organisches Statut für Schlesien). Der verantwortliche Redakteur einer patriotischen Zeitschrift ist im Sinne des Artikels 19 der schlesischen Verfassung für den Inhalt eines Artikels nicht zur Verantwortung zu ziehen, wenn der Artikel einen der Wahrheit entsprechenden Bericht über eine öffentliche Sejmsitzung beinhaltet. Als Bericht ist eine sachliche Zusammenfassung der Beratungen zu verstehen. Eine kritische Beleuchtung des Inhalts der Beratungen bezw. der in der Beratung angeführten Tatsachen, ist kein Bericht, sondern ein selbständiger Presseartikel, der unter den oben angeführten Verfassungsartikel nicht fällt."

Das Urteil ist klar und man kann daraus entnehmen, daß ein Sejmbericht vom Zensor nicht beschlagnahmt werden darf. Der Beschlagnahme unterliegt die kritische Beleuchtung der Sejmberatungen, falls darin etwas Strafbares nach dem Pressegesetz vorhanden sein sollte. Wir möchten dem Herrn Zensor die gerichtliche Entscheidung zur Kenntnis bringen. Das ist schon deshalb erforderlich, weil gegenwärtig der Schlesische Sejm seine Beratungen führt, über die wir unsere Leser informieren müssen.

Das Budget für 1930-31

Die Regierung hat den Staatshaushaltsvoranschlag für das Wirtschaftsjahr 1931/32 dem Sejm vorgelegt. Der Entwurf sieht an Einnahmen 2 890 516 904 Zloty und an Ausgaben 2 872 899 927 Zloty vor, der Ueberschuß würde somit etwa 18 Millionen Zloty betragen. Die Einkünfte des Budgets des laufenden Jahres betruger 3 038 733 000 Zloty, d. h. 140 Millionen mehr. Art. 5 des Finanzgesetzes sieht vor, daß sämtliche im Budget für das Wirtschaftsjahr 1931/32 veranschlagten Kredite durch den Finanzminister monatlich eröffnet werden.

Unter den wichtigsten Ausgaben im Teil der Staatsverwaltung sieht der Staatshaushaltsvoranschlag vor: für das Kriegsministerium 836 150 000 Zloty, für das Innenministerium 252 400 000 Zloty, für das Außenministerium 51 898 500 Zloty, für das Finanzministerium 138 916 285 Zloty, für das Kultusministerium 447 605 603 Zloty, für das Ministerium für öffentliche Arbeiten 150 628 000 Zloty, für Emerituren und Versorgungen 121 400 000 Zloty, für Invalidenrenten und Pensionen 163 300 000 Zloty.

Bei den Monopolen sind folgende Einnahmen vorgesehen: Salzmonopol 45 018 800 Zloty, Tabakmonopol 405 000 000 Zloty, Spiritusmonopol 415 435 000 Zloty, Staatslotterie 18 200 000 Zloty Zündholzmonopol 12 855 000 Zloty.

Die Anklage wegen der Golassowitzer Vorfälle

Die Voruntersuchung gegen die der Mittäterschaft bei der Tötung des Polizeikommandanten Schnapka verdächtigen Golassowitzer ist nunmehr beendet. Noch ehe man etwas über die Strafverfolgung der an dem Aufständischenüberfall Beteiligten, deren Tätigkeit bekanntlich dem Tode Schnapkas voranging, zu hören bekam, ist die Anklageschrift gegen die acht Golassowitzer fertiggestellt. Zwei von ihnen, darunter Kubla, sind wegen gemeinsamer schwerer bei einer Schlägerei begangener Körperverletzung, die zum Tode führte, und die übrigen sechs wegen Beteiligung an dieser Schlägerei angeklagt. (§ 227 des Strafgesetzbuches.) Pastor Harlfinger, den die polnische Presse mehrfach in diesen Fall hineinzuziehen versuchte, befindet sich nicht unter den Angeklagten.

Wojewodschaftspersonalie

Laut Dekret des Innenministeriums wurde der Kommissar bei der Finanzabteilung in Kattowitz, Marjan Pilacinski, zum Inspektor bei der gleichen Abteilung ernannt.

Kriegsinvaliden vor den ärztlichen Kommissionen

Es wurde angeordnet, daß alle Kriegsinvaliden neuerlich vor Spezialkommissionen erscheinen müssen, um den Grad ihrer Invalidität neuerlich festzustellen. Die Untersuchung durch die Spezialkommissionen soll in gewissen Abständen von neuem durchgeführt werden Was das bezweckt, ist nicht schwer zu erraten Das geht schließlich auch aus dem neuen Budgetpräliminar klar hervor. In dem diesjährigen Budget wurde der Betrag von 91 100 000 Zloty für Invalidenrenten eingesetzt. Im Budgetpräliminar für das nächste Jahr befinden sich aber nur 90 800 000 Zloty für die Kriegsopfer. Die Invalidenrenten wurden mithin um 300 000 Zloty gekürzt. Die ärztlichen Spezialkommissionen, die die Kriegsinvaliden untersuchen werden, werden für die Kürzung der Invalidenrenten sorgen müssen.

Der Verbandsrat der Kriegsinvaliden hat einen Beschluß gefaßt, bei der Regierung vorstellig zu werden, daß beim Finanzministerium und den Finanzkammern, die sich mit der Vergebung der Monopolkonzessionen befassen, Delegierte vom Invalidenverbande zugezogen werden, damit sie bei der Vergebung der Konzessionen ihren Einfluß geltend machen können. Im vorliegenden Falle handelt sich darum, daß die Monopolkonzessionen nicht an unberufene Personen vergeben werden.

Wie es einem verantwortlichen Redakteur ergehen kann

In letzter Zeit sind eine Reihe von rechtskräftigen Urteilen gegen das Korfantyorgan, die „Polonia" ergangen. Es handelt sich wohl in der Hauptsache um, mitunter, recht erheblich hohe Geldstrafen, die in letzter Instanz bestätigt worden sind und nun zu dem jeweiligen Zahlungstermin beweglich werden müssen. Die „Polonia" sieht sich nun vor eine sehr kritische und heikle Situation gestellt. Erst vor nicht allzu langer Zeit mußten an sogenannten Steuerrückständen recht bedeutende Summen an die Finanzkasse abgeführt werden, um die Druckereimaschinen wieder freizubekommen. Nun heißt es, von neuem Gelder auftreiben, um die hohen Geldstrafen zu bezahlen. Erfolgt dies nicht, so

kann sich der frühere verantwortliche Redakteur der „Polonia“, Nikolaus Wessolowski, „gratulieren“, da dann, die im Falle der Nichtzahlung vorgesehene Umwandlung in Freiheitsstrafe erfolgt. In einem derartigen Falle müßte der Redakteur und zwar, soweit es sich um rechtkräftige Urteile handelt, für den Zeitraum von etwa eineinhalb Jahren ins „Kittchen“ wandern.

Gegen die „Polonia“ schweben aber noch eine Reihe von Prozessen, in denen auch Verurteilungen zu Freiheitsstrafen erfolgten und die noch nicht endgültig entschieden sind. Sofern auch diese Prozesse einen ziemlich ungünstigen Ausgang nehmen sollten, dann kann der fragliche Redakteur mit mindestens drei Jahren Gefängnis, bezw. Arrest rechnen, vorausgesetzt, daß eine Begleichung der Geldstrafen nicht erfolgten sollte. — Und das ist für einen verantwortlichen Redakteur bitter!

Wichtig für Besitzer von 5 Zloty-Scheinen!

In Verbindung damit, daß einige 5-Zloty-Scheine aus dem Verkehr gezogen wurden, überschwemmen hauptsächlich Agenten die Bevölkerung und vor allem die ländliche und kaufen die 5-Zloty-Scheine zu einem geringen Preis auf, mit der Bemerkung, daß diese Scheine überhaupt keinen Wert mehr besitzen. Darum wird bekannt gemacht, daß die vom 1. Mai 1925 datierten 5-Zloty-Scheine die Umlaufszeit verloren haben, aber noch bis zum 30. Juni 1931 als Zahlungsmittel gelten und in allen staatlichen Zentralkassen, Finanzämtern und Filialen der Bank Polski als Zahlungsmittel bezw. zum Umtausch angenommen werden. Dasselbe gilt auch für die mit dem Datum vom 25. Oktober 1926 versehenen 5-Zloty-Scheine, die jedoch am 30. Juni d. Js. die Umlaufszeit verloren haben. Diese 5-Zloty-Scheine werden bis zum 30. Juni 1932 in den obenbenannten Institutionen eingetauscht.

Kattowitz und Umgebung

Deutsches Theater: „Frau Holle“.

Märchenspiel in 6 Bildern von C. A. Görner.

Die gestrige Kindervorstellung bot für unsere Kinderwelt viel Schönes und Amüsantes. Das alte, liebe Märchen war in ein teilweise neueres Gewand gekleidet, belebt von allen möglichen Gestalten, die sich gar schnell die Herzen der Kinder eroberten. So ging es mit Huppdich und Wuppdich, den beiden lustigen Trabanten der guten Holle, die diesmal nicht nur als alte Frau, sondern als strahlend schöne Fee auf der Bühne gezeigt wurde. Ein rechter Spaßvogel war auch Kohlbein, der Müller, und das größte Interesse erweckten natürlich Goldmarie, die fleißige, flinke Dirn' und Pechbrigitte, die nicht nur gemächlich sprach und ging, sondern stets etwas Gutes „futterte“. Die grauliche, falsche Tante wird wohl dem kleinen kritischen Publikum, die nötige Auffassung gegeben haben, wohingegen der bildsaubere Franzel eine Freude für sie war. Sie alle trugen, zur Unterhaltung lebhaft bei und seien lobend erwähnt: Albes, Gerhard, Erika Dura, Carl W. Burg, Eva Kühne, Else Hirt, Lotte Fuhst und G. Schott. Hermann Haindl hatte ein entzückendes buntfarbiges „Bilderbuch“ auf die Bühne gezaubert, das mit seiner Farbenpracht und den reizenden Illustrationen wahre Freude auslösen konnte. Stefa Kraljewa sorgte für allerliebste Balletteinlagen, die ebenfalls mit stürmischer Begeisterung Aufnahme fanden. Am sensationellsten aber wirkte der kleine, flotte Musikdirigent Klein Hartwig, welcher mutig und exakt den Taktstock in seinen Kinderhänden schwang, die Tolle bei jedem Auftakt keck zurückwarf und in seinem Fräckchen und Künstlerkrawatte, unter dem tosenden Jubel der Kinder auf die Bühne gereicht wurde, wo ihm die Deutsche Theatergemeinde ein Präsent zukommen ließ, die Musik spielte sehr temporös und schmissig, wenn auch gewisse Filmschlager nicht ganz hineinpaßten. Abgesehen an einigen faden, für Kinder nicht geeignete. Witze, war aber die Aufführung vorzüglich und ein schönes Erlebnis für jedes Kind.

A. K.

Dienstmädchen versucht Selbstmord. In der Wohnung ihrer Dienstherrschaft auf der ulica Plebyscytowa 37 versuchte das Dienstmädchen Pleagia Zielinksi Selbstmord durch Einnahme von Essigessenz zu begehen. In schwerverletztem Zustande wurde die Lebensmüde mittels Auto der Rettungsstation nach dem städtischen Spital überführt.

Sport vom Sonntag

Spiele um den Juvelia-Cup.

Ruch Bismarckhütte — J. K. S. Kattowitz 5:0 (1:0).

Wieder einmal beliebte es dem Verbandsschiedsrichter, nicht zu erscheinen. Der eingesprungene Ersatzschiedsrichter machte aber seine Sache auch gut. In der ersten Halbzeit wehrte sich der J. K. S. gegen die Ligisten, so gut es ging. Nach der Halbzeit klappte aber die Mannschaft völlig zusammen und mußte einen verdienten Sieg dem Gegner überlassen.

06 Myslowitz — Polizei Kattowitz 6:2 (3:1).

Die 06er bestätigten durch diesen Sieg erneut ihre hervorragende Form. Das ganze Spiel hindurch ist 06 überlegen und kann durch Igla 3, Walczuch 2 und Kscll ein Tor erzielen. Durch diesen Sieg bleibt 06 weiter in der Spitzengruppe.

Naprzod Lipine — 07 Laurahütte 3:1 (2:0).

Das Spiel begann sehr flott mit interessanten Momenten vor beiden Toren. Der durchschlagkräftigere Sturm der Lipiner konnte bis zur Pause durch Komor und Stefan zwei Erfolge erzielen. Der bei 07 eingestellte Ersatz bewährte sich nicht und versagte in der zweiten Halbzeit ganz. 07 erzielte das Ehrentor durch einen Elfmeter. Am besten in der Mannschaft konnte Willim im Tor und Krajewski in der Verteidigung gefallen.

06 Zalenze — K. S. Chorzow 2:1 (1:1).

In der ersten Halbzeit nützt Lamozik einen Fehler der gegnerischen Verteidigung geschickt aus und kann 06 in Führung bringen. Doch stellt Kuczia bis zur Halbzeit noch den Gleichstand her. Trotzdem Chorzow in der zweiten Halbzeit mehr vom Spiele hat, so ist doch Zalenze die glückliche Mannschaft die noch ein Tor und somit den Sieg für sich buchen kann.

Slonsk Schwientochlowitz — Kolejowy Kattowitz 3:3 (2:3).

Freundschaftsspiele.

Orzel Josefsdorf — 1. F. C. Kattowitz 7:5 (2:1).

Da beide Parteien Ersatz einstellten, so bekan man auch keine besonderen Leistungen zu sehen. In den ersten 45 Minuten war das Spiel ausgeglichen. Nach der Halbzeit hatte Orzel etwas mehr vom Spiel. Leider versuchte man durch scharfes Spiel das Können zu ersetzen. Der Schiedsrichter verstand dies aber zu unterbinden und stellte 10 Minuten vor Schluß zwei Mann von Orzel heraus.

K. S. Domb — Diana Katowitz 4:2 (3:0).

Amatorski Königshütte — Sportfreunde Königshütte 8:0 (1:0).

Pogon Friedenshütte — K. S. Rosdzin Schoppinitz 3:1 (2:1).

Iskra Laurahütte — Zgoda Bielschowitz 4:0.

Slavia Ruda — Kresy Königshütte 3:0 (1:0).

Königshütte und Umgebung

Grippeanfall auf der Straße. Die Grippeepidemie breitet sich auch in der Stadt weiter aus. Auf der ul. 3-go Maja brach plötzlich der 18 Jahre alte Miecislaus Zyska aus dem Kreise Warschau kraftlos zusammen und mußte mittels Sanitätsautos in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden. Den ärztlichen Feststellungen nach, erkrankte der junge Mann an Grippe.

Vom Zuge zermalmt. Einem tragischen Unglücksfall fiel Ingenieur Lepke von der Grubenschachtbaugesellschaft an der ulica Ligota Gornicza zum Opfer. Beim Einsteigen in den Zug, geriet er unter die Räder, wurde überfahren und war auf der Stelle tot.

Mit dem Motorrad in die Schaufensterscheibe. Am Sonnabend gegen 9 Uhr abends fuhr ein Motorradfahrer einer hiesigen Mehlfirma mit seinem Motorrad in die Schaufensterscheibe des Kaufmanns Stanislaus Priebe an der Ecke ulica Wolnosci-Jagiellonska hinein. Hierbei wurde die große Schaufensterscheibe im Werte von 2000 Zloty zertrümmert. Der Radler erlitt durch Glassplitter eine erhebliche Schnittwunde im Gesicht. Der Unfall soll infolge Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften eines Fuhrwerkslenkers zurückzuführen sein.

Vorsorge für Gänsebraten. Die Geflügelhändlerin Marie Orlowski von der ul. Styczynskiego 10 hat 8 Gänse abgeschlachtet und sie im Hofe ihres Grundstückes liegen gelassen. Irgend ein Unbekannter hat sich in der Nacht daran gemacht und die Gänse gestohlen, die zum Verkauf auf dem Wochenmarkt bestimmt waren. Die „Arbeit“ fiel dem unbekannten Täter um so leichter, als ja die Tiere keinen Laut mehr von sich gaben. Diese Unvorsichtigkeit mußte die Händlerin mit einem Verlust von 80 Zloty büßen. — In einem anderen Falle drang ein unbekannter Dieb in den verschlossenen Stall des Besitzers M. an der ul Narozna 7 ein, entwendete 2 fette Gänse und verschwand in unbekannter Richtung.



Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12.10: Mittagskonzert. 15.35: Vorträge. 16.15: Stunde für die Kinder. 17.45: Volkstümliches Konzert. 18.45: Verschiedene Vorträge. 20.00: Aus Warschau. 20.30: Abendkonzert. 23.00: Plauderei in französischer Sprache.

Donnerstag. 12.10: Mittagskonzert. 12.35: Konzert für die Jugend. 15.35: Aus Warschau. 17.45: Unterhaltungskonzert. 18.45: Verschiedene Vorträge. 20.30: Uebertragung aus Warschau. 22.15: Liederstunde. 23.00: Abendkonzert.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12.10: Mittagskonzert. 15.50: Vorträge. 16.15: Für die Kleinen. 16.45: Schallplatten. 17.45: Volkstümliches Konzert. 18.45: Vorträge. 20.30: Abendkonzert. 20.45: Vortrag. 21.00: Unterhaltungskonzert. 23.00: Tanzmusik.

Donnerstag. 12.35: Schulfunk. 14.30: Verschiedene Vorträge. 16.15: Schallplatten. 17.15: Vortrag. 17.45: Nachmittagskonzert. 18.45: Vorträge. 20.30: Zur Unterhaltung. 21.30: Aus Wilna. 22.15: Aus Opern. 23.00: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1 Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50 Zweites Schallplattenkonzert.
15,20 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht Börse, Presse.

Mittwoch, 17. Dezember. 15.35: Lebenskenntnis — das Rüstzeug der Frau von heute. 16.00: Sitten und Gebräuche der Advents- und Weihnachtszeit. 16.15: Die Pforten der Weihnacht tun sich auf. 16.45: „Der Oberschlesier“ im Dezember. 17.00: Klaviermusik. 17.35: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht, anschließend: Jugendstunde. 18.30: Sturm- und Schneebruchschäden in Schlesien. 18.30: Im Basaltbruch. 18.50: Kreuz und quer durch O.-S. 19.00: Wettervorhersage für den nächsten Tag, anschließend: Musikalische Autorenstunde. 19.35: Vom Rundfunk. 20.00: Persönlichkeitsbildung als Lebensziel. 20.30: Weihnachtspotpourri. 21.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 21.30: Das Breslauer Weihnachtsspiel 1930 (Hörspiel). 22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport. Programmänderungen. 22.35: Erinnerungen eines Fußballenthusiasten. 22.55: Funkrechtlicher Briefkasten.

Donnerstag, 18. Dezember. 9.05: Schulfunk. 12.35: Was der Landwirt wissen muß. 15.35: Musikfunk für Kinder. 16.00: Konzert. 16.20: Das Buch des Tages: Musikbücher. 16.35: Unterhaltungskonzert. 17.15: Lina Morgenstern (Vortrag). 17.40: Zweiter landwirtschaftl. Preisbericht, anschließend: Aus „Leben als Symbol“. 18.00: Wettervorhersage, anschließend: Konzert-Walzer auf Schallplatten. 18.35: Stunde der Arbeit. 19.00: Mit vorzüglicher Hochachtung! 19.20: Wettervorhersage, anschließend: Volkstümliche Lieder auf Schallplatten. 20.00: Menschenkenntnis — Lebenskenntnis. 20.30: Das schlesische Jahrhundert besingt Weihnachten. 21.15: Aus Leipzig: Der Kampf um den Himmel (Hörspiel). 22.15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.35: Schlesische Arbeitsgemeinschaft Wochenende: Weihnachtliches Wochenend-Feuilleton. 22.45: Tanzmusik der Funktanzkapelle, Leitung Franz Marszalek. 0.30: Funkstille.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29